

Kokugakuin Universität 21st Century COE Programm

Zusammenfassung der Hauptforschungsprojekte und der Resultate des Projekts “Errichtung eines Institutes der Nationalen Schule (Kokugaku) zur Verbreitung von Studien zum Shintō und der Japanischen Kultur”

Das Projekt “Errichtung eines Institutes der Nationalen Schule (Kokugaku) zur Verbreitung von Studien zum Shintō und der Japanischen Kultur” der Kokugakuin Universität wurde im Bereich der Geisteswissenschaften für das 21st Century COE Programm, das vom japanischen Ministerium für Erziehung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie betreut wird, ausgewählt. Die Laufzeit der Unterstützung durch das COE Programm begann mit dem akademischen Jahr 2002 und endete mit dem akademischen Jahr 2006. Der Leiter des COE-finanzierten Forschungsprogramms an der Kokugakuin Universität war Professor Kobayashi Tetsuo, und je akademischem Jahr wirkten ca. 20 Wissenschaftler als Projektbetreuer mit. Darüber hinaus ist anzumerken, dass das Forschungszentrum gemeinschaftlich von der geisteswissenschaftlichen Fakultät und dem Institut zur Erforschung der Japanischen Kultur (Nihon Bunka Kenkyūjo) der Kokugakuin Universität betreut wird. Die einzelnen Untersuchungen und Studien wurden während der Dauer des Forschungsprojekts in drei Gruppen aufgeteilt und von diesen Gruppen bearbeitet. Die Gruppen standen miteinander in ständigem Austausch und Kooperation. Es gelang, eine grosse Anzahl von Projekten durchzuführen. Im Folgenden sind die Zusammenfassungen und Resultate der wichtigsten Projekte der verschiedenen Gruppen aufgeführt. Eine Zusammenfassung aller Projekte, die im Rahmen des COE Forschungsprogramms an der Kokugakuin Universität ausgeführt wurden, findet sich in dem englischsprachigen Mitteilungsblatt der Universität. Dieses Mitteilungsblatt ist als PDF-Datei im Internet unter der URL <http://21coe.kokugakuin.ac.jp/eng.html> frei erhältlich.

C. Forschungsergebnisse der Gruppe III

Forschungsthema “Verbreitung von Informationen zum Shintō und der japanischen Kultur sowie Forschung zum gegenwärtigen Zustand des Shintō und der japanischen Kultur”

Dieses Forschungsprojekt stand unter der Leitung von Professor Inoue Nobutaka und wurde unter Mitwirkung von Professor Ishii Kenji, dem Dozenten Kurosaki Hiroyuki und dem Assistenzprofessor Norman Havens durchgeführt. Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Hauptprojekt “Errichtung eines Institutes der Nationalen Schule (Kokugaku) zur Verbreitung von Studien zum Shintō und der Japanischen Kultur” durch das Institut zur Erforschung der Japanischen Kultur (Nihon Bunka Kenkyūjo) ausgeführt. Der Verantwortliche dieses Hauptprojekts ist Professor Inoue Nobutaka und die Mitglieder dieses Projektes nahmen als Forschungsmitarbeiter am COE Programm teil.

Die Gruppe III war innerhalb des COE Programms an der Kokugakuin Universität überwiegend für Internet-bezogene Projekte und für die Forschung zum gegenwärtigen Zustand des Shintō und der japanischen Kultur zuständig. Neben den eigenen Projekten veröffentlichte diese Gruppe auch die Forschungsergebnisse der ersten beiden Gruppen im Internet. Die Leistungen dieser Gruppe können unter den folgenden fünf Punkten zusammengefasst werden.

- a. Überarbeitung, Übersetzung ins Englische, Redaktion und Veröffentlichung des *Shintō jiten* (Encyclopedia of Shintō), herausgegeben vom Institut zur Erforschung der Japanischen Kultur der Kokugakuin Universität.
- b. Bildung eines internationalen Netzwerks von Shintō-Wissenschaftlern durch die Veranstaltung von internationalen Konferenzen.
- c. Untersuchungen zur Religion im heutigen Japan.
- e. Sortierung und Digitalisierung von grundlegenden Quellen zu shintōistischen Gruppierungen der Neuzeit.
- f. Veröffentlichung aller Forschungsergebnisse des COE Programms im Internet.

Die einzelnen Forschungsergebnisse sind wie folgt:

a. Überarbeitung, Übersetzung ins Englische, Redaktion und Veröffentlichung des *Shintō jiten*

Das erstmals im Jahre 1992 erschienene *Shintō jiten*, wurde im Rahmen dieses Projektes teilweise überarbeitet und die englische Übersetzung im Internet als Encyclopedia of Shintō (EOS) veröffentlicht. Um den Inhalt der einzelnen Artikel verständlicher zu machen, wurden ihnen Abbildungen, Videos und Tonaufnahmen sowie Links zu Textdateien beigefügt. Neben den Mitarbeitern des COE Programms an der Kokugakuin Universität, haben auch Professor Kate Nakai (Sophia Universität) und Professor Gaynor Sekimori (The Institute of Oriental Culture, Universität Tokyo) an der redaktionellen Arbeit mitgewirkt.

Die Übersetzungen wurden von 38 Übersetzern aus dem In- und Ausland angefertigt. Die Übersetzungen selbst waren zu Ende des akademischen Jahres 2003 abgeschlossen und ihre Veröffentlichung im Internet begann zu Ende des akademischen Jahres 2004. Seit dem Beginn der Veröffentlichung im Internet verzeichnet die Internet-Seite des EOS eine grosse Anzahl von Zugriffen aus dem In- und Ausland. Gegen Ende 2006 konnten bereits 200.000 Zugriffe verzeichnet werden.

b. Bildung eines internationalen Netzwerks von Shintō-Wissenschaftlern durch die Veranstaltung von internationalen Konferenzen

Unter dem Hauptthema “Internationale Konferenzen zum Shintō und der japanischen Kultur” wurden sechs internationale Konferenzen inklusive einer Kurz-Konferenz ausgerichtet. Die einzelnen Themen der Konferenzen lauteten:

1. Konferenz “Aufgaben und gegenwärtiger Stand der Shintō-Forschung im Ausland” (März 2003)

Vortragende: Bernhard Scheid, Jan van Bremen, Francois Mace, Helen Hardacre, Lee Won Bun, Hayashi Makoto

Leitung: Inoue Nobutaka

2. Konferenz “Übersetzungsprobleme des Begriffs Shintō” (September 2003)

Vortragende: Ann Wehmeyer, Mark McNally, John Bentley, Francois Mace, No Seong Hwan

Kommentator: Helen Hardacre

Leitung: Kate Nakai, Nakamaki Hirochika, Inoue Nobutaka

3. Kurz-Konferenz „Übersetzungsprobleme des Begriffs Shintō (2): Shintō in der Neuzeit und Gegenwart“ (Dezember 2003)

Vortragende: Jean-Pierre Berthon, Inken Prohl

Kommentatoren: Sakurai Haruo, Ernst Lokowandt

Leitung: Inoue Nobutaka

4. Konferenz „Kontinuität und Diskontinuität im Shintō“ (September 2004)

Vortragende: Liudmila Ermakova, Arnaud Brotons, Fabio Rambelli, Gary L. Ebersole, Klaus Antoni

Kommentatoren: Endō Jun, Kase Naoya, Fujii Hiroaki, Ota Naoyuki, Matsumoto Hisashi, Kawamura Kunimitsu

Leitung: Kate Nakai, Norman Havens, Inoue Nobutaka

5. Konferenz „Shintō-Forschung und -Lehre im Zeitalter des Internets“ (September 2005)

Vortragende: Sa In, Stephen G. Covell, Petra Kienle, Komatsu Kazuhiko, Jean-Michel Butel, John Bentley

Kommentatoren: Sumika Masayoshi, Ryan Ward, Kurosaki Hiroyuki, Kase Naoya, Hirafuji Kikuko, Sanada Haruko

Leitung: Norman Havens, Sakurai Haruo, Inoue Nobutaka

6. Konferenz „Bildung eines Internationalen Netzwerks der Shintō-Forschung“ (September 2006)

Vortragende: No Seong Hwan, Sa In, Mark Teeuwen, John Bentley, John Breen, Inoue Nobutaka

Leitung: Asano Haruji, Norman Havens, Kate Nakai

Vortragende des Forschungsforums: Norman Havens, Endō Jun, Hirafuji Kikuko, Takei Junsuke, Erik Schicketanz, Katō Satomi, Kase Naoya, Inaba Keishin, Sanada Haruko

Leitung: Inoue Nobutaka

Durch die oben genannten Konferenzen wurde der gegenwärtige Stand der Shintō-Forschung im Ausland zur Kenntnis genommen, und es zeigte sich, dass es bezüglich des Begriffs des Shintō und der damit verbundenen Terminologie unterschiedliche Ansichten gibt. Ein Thema, das eifrig diskutiert wurde, betraf die Frage, inwiefern eine einheitliche Terminologie bei Übersetzungen geschaffen werden kann, da für so grundlegende Begriffe wie *kami*, *jinja*, *tennō*, *kōgō*, *kokugaku* verschiedenste Übersetzungen existieren. Es wurden auch konkrete neue Kooperationsmöglichkeiten für die Shintō-Forschung hinsichtlich des Potentials, das das Internet bietet, aufgezeigt.

c. Untersuchungen zur Religion im heutigen Japan

Professor Ishii Kenji führte eine Untersuchung zur gegenwärtigen Form des Shintō durch. An der Auswertung des Materials beteiligte sich der Dozent Kurosaki Hiroyuki. Es wurden dazu zwei Umfragen durchgeführt, deren Ergebnisse in einer Zusammenfassung im Internet veröffentlicht wurden.

1. Umfrage „Umfrage zum Religionsverständnis und dem Götterbild der Japaner“ (durchgeführt Oktober 2003)

Im Rahmen dieser stichprobenartigen Umfrage wurden zweitausend Frauen und Männer im Alter von über zwanzig Jahren befragt. Daraus ergaben sich 1417 auswertbare Antworten. Befragt wurden die Teilnehmer zu zehn Bereichen. Die Fragen betrafen unter anderem, ob es in ihrer Familie einen shintōistischen Altar (*kamidana*) oder

einen buddhistischen Altar (*butsudan*) gibt, ob sie an religiösen Aktivitäten wie dem ersten Besuch an einem Schrein im neuen Jahr oder dem Besuch von Gräbern von Verwandten teilnehmen, ob sie an die Existenz von Buddhas, *kami* oder einer Seele glauben, ob sie Volksglauben wie etwa *rokuyō* (ein Sechstageszyklus, der den einzelnen Tagen glückverheissende oder unglückverheissende Eigenschaften zuschreibt), *kitamakura* (der Brauch, es zu vermeiden, mit dem Kopf nach Norden zu schlafen) und *yakunen* (Unglücksjahre) Bedeutung schenken und ob sie an die Existenz von übernatürlichen Kräften glauben oder sich selbst als religiös betrachten. Die Antworten wurden nach Geschlecht und Alter tabellarisch geordnet.

2. Umfrage “Umfrage zur Teilnahme an, zum Wissensstand über und zur Meinung zu Religiösen Gruppen” (durchgeführt im Oktober 2004)

Wie in der ersten Umfrage wurden zweitausend Frauen und Männer im Alter von über zwanzig Jahren befragt. 1385 Antworten konnten ausgewertet werden. Die Auswertung ergab beispielsweise: 27.7% gaben an, einen religiösen Glauben zu haben. Bezüglich religiöser Aktivitäten, gaben im Falle von gesellschaftlichen Bräuchen ca. 20 bis 30% an, an solchen Aktivitäten teilzunehmen. Diese Zahl liegt in der Nähe des Prozentsatzes von Befragten, die angaben, einen religiösen Glauben zu haben. Weiterhin gaben 21.3% der Befragten an, Amulette oder Glücksbringer zu besitzen und 26.1% antworteten, dass sie Schreine oder Tempel besuchen, wenn sie zufällig an ihnen vorbeikommen.

Darüber hinaus hat Professor Inoue Nobutaka weitere sieben, überwiegend unter Studenten vorgenommene Umfragen unter einem neuen Blickwinkel analysiert, das Wissen junger Japaner über Religion herausgearbeitet und die Resultate dieser Untersuchung auf Japanisch und Englisch im Internet veröffentlicht. Dazu hat er die Ergebnisse dieser Umfragen genauestens tabellarisch geordnet und sie mit den Ergebnissen der Umfragen von Professor Ishii verglichen.

d. Sortierung und Digitalisierung von grundlegenden Quellen zu shintōistischen Gruppierungen der Neuzeit

Das Institut zur Erforschung der Japanischen Kultur der Kokugakuin Universität verfügt über zahlreichen Quellen zu shintōistischen Gruppierungen. Das Ordnen dieser Quellen und die Publikation der Forschungsergebnisse wurde in der Hauptsache von Professor Inoue Nobutaka vorgenommen. Das besondere Augenmerk lag auf der Auswertung von Quellen und Materialien, die die shintōistische Gruppe Shinrikyō betreffen. Auch die Materialien zu den Gruppen Kurozumikyō und Shintō Shūseiha wurden teilweise digitalisiert.

e. Veröffentlichung aller Forschungsergebnisse des COE Programms im Internet

Im Rahmen dieses Projekts wurden alle seit Beginn des COE Programms gewonnenen Forschungsergebnisse sowie die englische Version der Newsletter des Instituts zur Erforschung der Japanischen Kultur im Internet veröffentlicht.

Damit ist nach Gründung des Forschungszentrums zur Verbreitung von Studien zum Shintō und der Japanischen Kultur eine Basis für weitere Untersuchungen geschaffen worden.

Die wichtigsten Ergebnisse werden wie folgt zusammengefasst.

(1) Die Schaffung eines internationalen Netzwerkes der Shintō-Forschung konnte realisiert werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem angelsächsischen Raum, aber auch der französisch- und deutschsprachige Raum sowie China und Korea konnten in dieses Netzwerk mit einbezogen werden.

(2) Ein System zur Verbreitung von Forschungsergebnissen zum Shintō und der japanischen Kultur konnte eingerichtet und das Fundament für dieses System geschaffen werden.

(3) Untersuchungen zum gegenwärtigen Shintō wurden aus der Perspektive der Vergleichenden Religionswissenschaft und der Religionssoziologie durchgeführt, womit objektive Forschungsdaten vorgelegt und analysiert werden konnten.